
MONASTERIUM SANCTI GALLI 6

PHILIPP LENZ

REICHSABTEI UND
KLOSTERREFORM

DAS KLOSTER ST. GALLEN
UNTER DEM PFLEGER UND ABT
ULRICH RÖSCH 1457–1491

Verlag am Klosterhof
St. Gallen 2014

INHALTSVERZEICHNIS

ZUM GELEIT	5
VORWORT	7
1 EINLEITUNG	15
1.1 Fragestellung, Methode und Aufbau	15
1.2 Forschungsstand	19
1.3 Quellenlage	23
1.3.1 Edierte Quellen	23
1.3.2 Unedierte und neu edierte Quellen aus St. Galler Archiven und Bibliotheken	26
TEIL I	
ST. GALLEN UND DIE KLOSTERREFORMEN BIS ZUM AMTSANTRITT ULRICH RÖSCHS	
2 DAS KLOSTER ST. GALLEN UND DIE BENEDIKTINISCHEN KLOSTERREFORMEN CA. 1417–1457	30
2.1 Einleitung	30
2.1.1 Gebhard Spahr, sein historiographisches Modell und dessen implizite Grundlagen	31
2.1.2 Methodische Überlegungen zur Klosterreform, ihren Trägern und ihrem Inhalt	37
2.2 Die Aufnahme von Reformmönchen	41
2.2.1 Hersfelder Mönche	41
2.2.2 Kastler Mönche	44
2.2.3 Wiblinger Mönche	48
2.3 Zum Aufenthalt von St. Galler Äbten und Mönchen in Reformklöstern	52
2.4 <i>Consuetudines</i> und verwandtes Schrifttum	53
2.4.1 Der <i>liber ordinarius</i> in Cod. Sang. 448	53
2.4.2 Die <i>consuetudines</i> und das Brevier von Kastl	57
2.4.3 Die <i>consuetudines</i> von Subiaco-Melk	58
2.5 Die Wirkung und Funktion der Reformmönche und der Reformtexte	63
2.6 Visitationen und andere äussere Eingriffe	70
2.7 Ergebnisse	80

3 ULRICH RÖSCHS WERDEGANG UND DIE BEMÜHUNGEN UM DIE ABSETZUNG ABT KASPARS VON BREITENLANDENBERG	83
3.1 Einleitung	83
3.2 Ulrich Röschs Herkunft	84
3.3 Klosterinterne Auseinandersetzungen und die Neuordnungen des Klosters.....	87
3.4 Das Inquisitionsverfahren gegen Abt Kaspar von Breitenlandenberg.....	91
3.4.1 Die rechtlichen Grundlagen.....	91
3.4.2 Der Verlauf	96
3.4.3 Die Rolle Ulrich Röschs	104
3.4.4 Die Vermittlungsfunktion von rechtlichen Anleitungsschriften und <i>consilia</i>	109
3.5 Das Schiedsgerichtsverfahren in Rom und die Bestellung Ulrich Röschs zum Pfleger und Abt 1457–1463.....	114
3.6 Ergebnisse	118

TEIL II

RECHTLICHE UND BAULICHE VERHÄLTNISSSE DES KLOSTERS ST. GALLEN

4 DIE RECHTLICHE LAGE DER ABTEI ST. GALLEN IM 15. JAHRHUNDERT	122
4.1 Einleitung	122
4.2 Die Lage in der weltlichen Verfassung.....	123
4.3 Die rechtlichen Verhältnisse zum Heiligen Stuhl und zur Diözese Konstanz.....	125
4.4 Patronat	139
4.4.1 Einleitung	139
4.4.2 Übersicht über die Patronatskirchen des Klosters St. Gallen	141
4.4.3 Die klösterlichen Patronatsrechte und ihre Grenzen	155
4.5 Inkorporation	167
4.5.1 Einleitung	167
4.5.2 Die frühesten Inkorporationen	168
4.5.3 Die Inkorporationen unter dem Pfleger und Abt Ulrich Rösch ..	171
4.5.4 Zusammenfassung und weiterführende Überlegungen	179
4.6 Das Provinzialkapitel der Ordensprovinz Mainz-Bamberg	182
4.7 Ergebnisse	189

5 DAS KLOSTER ST. GALLEN UND SEINE BAUTEN	192
5.1 Der Klosterbezirk in St. Gallen um die Mitte des 15. Jahrhunderts	192
5.1.1 Einleitung	192
5.1.2 Sakralbauten	194
5.1.3 Wohn- und Wirtschaftsgebäude	200
5.1.4 Innenausstattung	207
5.1.5 Der Klosterbezirk und die Stadt St. Gallen	212
5.1.6 Ergebnisse	215
5.2 Die Bautätigkeit im Klosterbezirk unter dem Pfleger und Abt Ulrich Rösch	217
5.2.1 Einleitung	217
5.2.2 Sakralbauten	219
5.2.3 Wohn- und Wirtschaftsgebäude	227
5.3 Die Klosteranlage in Rorschach	233
5.3.1 Einleitung	233
5.3.2 Die geplante Klosteranlage	234
5.3.3 Die gebaute Klosteranlage	237
5.3.4 Die fehlende Klosterkirche und der Bestimmungszweck der Klosteranlage	242
5.4 Schlussbetrachtungen: Klosterreform und Klosterbau	248

TEIL III

INNERE VERHÄLTNISSE DER ABTEI UNTER ULRICH RÖSCH

6 DAS KLOSTER ALS LEBENSWELT	252
6.1 Einleitung	252
6.2 Der Abt	254
6.2.1 Der Abt als Vorsteher des Konvents und der weiteren <i>familia</i>	254
6.2.2 Der Abt und die Reglementierung des Alltags im Klosterbezirk	260
6.2.3 Der Abt als «Renaissance-Prälat»	267
6.2.4 Abt Ulrich Röschs Tod und unmittelbares Nachleben	272
6.3 Der Mönchskonvent	276
6.3.1 Grösse und Profil des Konvents	276
6.3.2 Klosterämter und Amtsinhaber	285
6.3.3 Mitbestimmung in der Regierung der Klosters	302
6.4 Ergebnisse	308

7 DAS MÜNSTER ALS KLOSTER- UND LAIENKIRCHE.....	311
7.1 Einleitung	311
7.2 Die Münsterfabrik.....	312
7.3 Das Münster und das <i>officium divinum</i>	329
7.4 Die Münsterprädikatur	351
7.5 Reliquien, Vesperbild und Ablässe	362
7.6 Ergebnisse	373
8 DIE KAPELLEN DES KLOSTERBEZIRKS UND DIE FRÜHAMTSSTIFTUNG	377
8.1 Einleitung	377
8.2 Die Kapellen und ihre Reorganisation 1463	378
8.3 Die Frühamtsstiftung 1475	386
8.3.1 Die Bildung und Verwaltung des Sondervermögens	386
8.3.2 Die Verfassung der Kapläne und Schüler.....	392
8.3.3 Das Frühamt im Münster und die Liturgie in den Kapellen	398
8.4 Das Stiftungswesen im Umfeld des Klosters	409
8.5 Die Bruderschaft und die Verehrung der heiligen Maria und der heiligen Sippe	421
8.6 Ergebnisse	430
9 DIE LAIENBRÜDER UND DAS ST.-OTMAR-SPITAL	434
9.1 Einleitung	434
9.2 Überblick über die Geschichte bis ins 15. Jahrhundert	435
9.3 Organisation, Ämter und Aufgaben unter Abt Ulrich Rösch.....	440
9.4 Ergebnisse	447
10 BIBLIOTHEK, HANDSCHRIFTEN UND INKUNABELN	450
10.1 Einleitung.....	450
10.2 Die Neubindung und die Reparatur alter Handschriften	454
10.2.1 Einbände A	455
10.2.2 Einbände B und C	463
10.2.3 Vorgehensweise und geistiges Umfeld	468
10.3 Bücherverzeichnisse, Bücherbestand und Bücherzuwachs.....	474
10.3.1 Der Standortkatalog von 1461 und der damalige Bücherbestand	474
10.3.2 Die Herstellung und der Erwerb von Büchern	478
10.3.3 Bücherstiftungen und -nachlässe.....	481

10.4 Die Aufbewahrungsorte der Bücher und die Bibliotheksorganisation	489
10.4.1 Die Aufbewahrungsorte der Bücher	489
10.4.2 Die Bibliotheksorganisation	496
10.5 Ergebnisse	500
 11 SCHLUSS	 504
 ANHÄNGE	
 ANHANG A: QUELLENSTUDIEN UND -EDITIONEN	 510
A.1 ÜBERLIEFERUNG, SPRACHE UND INHALTLICHE ASPEKTE	511
A.1.1 Die Ordnungen Or1, Or2, Or3	511
A.1.1.1 Or1: Kloster- und Ämterordnung von ca. 1467–1469	511
A.1.1.2 Or2: Kloster- und Ämterordnung vom 10. März 1470	516
A.1.1.3 Or3: Ordnung für die Laienbrüder und das St.-Otmar-Spital vom 23. August 1470	519
A.1.1.4 Methodische Überlegungen zum Quellenwert	520
A.1.2 Die Stiftungsurkunden Sti1, Sti2	521
A.1.2.1 Sti1: Stiftungsurkunde vom 28. Juni 1475	521
A.1.2.2 Sti2: Stiftungsurkunde vom 19. Dezember 1480	523
A.1.3 Die Visitationsurkunden Vi1, Vi2	524
A.1.3.1 Vi1 und Vi2: Visitationsurkunden vom 26. November 1469 und 14. November 1485	524
A.1.3.2 Methodische Überlegungen zum Quellenwert	525
 A.2 EDITIONSGRUNDSÄTZE	 528
 A.3 EDITIONEN	 530
Or1: Kloster- und Ämterordnung von ca. 1467–1469	530
Or2: Kloster- und Ämterordnung vom 10. März 1470	537
Or3: Ordnung für die Laienbrüder und das St.-Otmar-Spital vom 23. August 1470	548
Sti1: Stiftungsurkunde vom 28. Juni 1475	552
Sti2: Stiftungsurkunde vom 19. Dezember 1480	563
Vi1: Visitationsurkunde vom 26. November 1469	567
Vi2: Visitationsurkunde vom 14. November 1485	575

ANHANG B: AUFBAU DER KURZEN CHRONIK	586
VERZEICHNISSE	
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	596
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	597
QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS	599
Ungedruckte Quellen	599
Gedruckte Quellen	600
Literatur	603
REGISTER	625
Handschriftenregister	625
Inkunabelregister	631
Personen-, Orts- und Sachregister	632